

manten hier entdeckte, die man auf der ganzen Erde bis jetzt sonst nirgend so groß und schön gefunden hat. Außerdem liefert Brasilien eins der schönsten Färbholzler, besonders auf der Küste Fernambuko, wovon die Engländer allein jährlich an 20000 Zentner kaufen. Ueberhaupt ist Brasilien jetzt die wichtigste und reichste Besizung der Portugiesen außerhalb Europa.

Die Spanier, welche indeß das Goldland noch immer nicht gefunden hatten, mißbrauchten die unglücklichen Indianer auf den Inseln, ihnen den fruchtbaren Boden anzubauen, um durch den Gewinn reicher Aernnden sich Schätze zu sammeln. Besonders pflanzte man Zuckerrrohr, welches auch noch jetzt der vorzüglichste Reichtum jener Inseln ist. Die Indianer aber waren schwächlich und der Arbeit nicht gewohnt; und starben daher unter den Mißhandlungen ihrer grausamen Herren so schnell dahin, daß von einer Million Menschen auf Hispaniola nach 15 Jahren kaum noch 60,000 übrig waren. — Noch wilder verfuhr man gegen diejenigen, welche sich der Herrschaft der Spanier zu entziehen suchten: man hezte Hunde auf die Nackten, hieb mit Schwerdtern, schoß mit Flintenkugeln unter die Wehrlosen, Scheuen; und ihre Kaziken verbrannte man gewöhnlich zum warrenden Beispiel bei langsamem Feuer. Und zu allen diesen Gräueln konnten Priester der Lehre Jesu, der Religion der Menschen — ja der Feindesliebe, Christen ermuntern! — Doch vergaßen nicht alle so ihres schönen Berufes, die Menschen an Gott und Menschenliebe zu erinnern. Besonders eiferte ein Mann, Las Casas, gegen die Unmenschlichkeit, mit welcher man die armen Indianer mißhandelte. Er selbst gab seine Sklaven frei; und da man auf den Inseln ihn nicht hörte, machte er mehrere Reisen nach Spanien, und suchte den König und seine Räthe zu rühren: gelang ihm dies aber auch auf kurze Zeit; so wußte die Habsucht der goldgierigen

Eu-